

Artiſtiſches — Notizenblatt.

Nr. 22.

Im November

1826.

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Prachtwerk des Baron Otto v. Stackelberg in Rom*)

Die wirkliche Erscheinung dieſes längſt und mit ſeltener Gewiſſenhaftigkeit vorbereiteten Werkes iſt in ſo vieler Rückſicht erfreulich, daß es eine angenehme Pflicht iſt, davon überall wenigſtens eine vorläufige Anzeige zu machen, damit die allgemeine Aufmerkſamkeit darauf gerichtet, und dem, mit

großartiger Denkart dieſe deutſche Werk ſeit 10 Jahren in Rom geſtaltenden und prachtvoll ausſtattenden Verfaſſer volle Anerkennung zu Theil werde. Denn an Entſchädigung, oder gar an irgend einen klingenden Vortheil möchte bei der ſich ſo vielfach bekundenden Engherzigkeit unſerer Optimaten wohl lange noch nicht zu denken ſein.

Wie bekannt, gehörte der liefländiſche Baron v. Stackelberg zu jenem unter uns bis jetzt einzig gebliebenen Verein, welcher Griechenland von 1810 — 15 durchreiste, und auf ſeinen archäologiſchen Wanderungen unter andern die Aeginetiſchen (bald in Münchens Glyptothek allen Kunſtfreunden zu entſchlüſſenden) und Phigaliſchen (für's Brittiſche Muſeum bei der Verſteigerung in Zante erſtandenen und dort bis jetzt ſehr verworren aufgeſtellten) Marmors entdeckte, wodurch für die altgriechiſche Sculptur und Kunſtgeſchichte ganz neuer Boden gewonnen worden iſt.

Bei einer wüthenden Peſt zwiſchen 2 und 3 der 87 Olymp. 430 J. v. Ch. G. wurde dieſer Tempel recht im Urſitz der peloponeſiſchen Halbinſel dem helfenden Apollo (dem Epikurius) zu einer Zeit geſchmückt, wo gerade auf dem höchſten Punkte der Kunſtentwickelung Bau- und Bildnerkunſt die vollendetſten Werke ſchufen. Er ſtürzte durch ein Erdbeben zuſammen. Schon Chandler ſpricht von ſeiner imponanten Ruine. Aber es war einem deutſchen Forſcher der große Fund aufbewahrt, nicht nur die Ausgrabung ſelbſt mit ſeinen Reiſegeſährten zu leiſten, ſondern auch die mit unglaublicher Anſtrengung — die Arbeit iſt auf der Titelvignette ſelbſt kräftig verſinnlicht — hervorgewälzten Frieſreliefs ſämmtlich aufzufinden und nun mit der klarſten Anſchauung in derſelben Ordnung, wie ſie im Innern der Cella aufgeſtellt geweſen waren, wieder aneinander geſtellt und vorzubilden. So wie nun hier zwei Hauptkämpfe aus der Heroenwelt, der Kampf mit den aſiatiſchen Amazonen, den Vorläu-

*) Der Apollotempel zu Baſſä in Arkadien, und die daſelbſt ausgegrabenen Bildwerke. Dargeſtellt und erläutert von O. M. Baron v. Stackelberg. Rom, 1826. (Frankf. a. M. mit Andriäſchen [muſterhaft geſchnittenen] Schriften. 147 S. Text, 31 Kupfertafeln, nebst 8 eingezeichneten Vignetten, im größten Royal-Folio, auf Columbiſcher Weinpapier.) O. v. Stackelberg, ſelbſt ein geübter Zeichner, entwarf während ſeines 3 monatlichen Aufenthaltes am Berge Korymbos, wo eine Schaar von arkadiſchen Hirten, Diapanis, die Ausgrabung beſorgte, und das Ganze mit einer Hirtenhochzeit krönte, wozu die Lieder in dortiger Volkſprache und Melodien alle mitgetheilt werden, die hier voranſiehenden Landſchaften, welche dann Kelnbart und Smelin ſtachen, und zeichnete dann auf Tafel 7 — 29 in der Viertelgröße des Originals die von Marchetti unvergleichlich ausgeführten Reliefs der innern jonischen Frieſe ſowohl, als die Metopenfragmente der äußern dorischen Frieſe mit einer Wahrheit, die kaum etwas zu wünſchen übrig läßt, und jene herrlichen Bildwerke aus der großen perſeleiſchen Zeit uns zum erſtenmale ganz vergegenwärtigt. Im vollen Einklang mit der artiſtiſchen Ausführung iſt der vom Verfaſſer jahrelang erwogene und gereifte Text, voll merkwürdiger Unterſuchungen und Blicke auf architektoniſche Sculptur, und über die harmoniſch ineinandergreifenden Zwecke der Baukunſt, Bildhauerkunſt und Polychromen Malerei. Der Preis von 7 Carolin, oder 44 Thlr. netto, iſt, wenn man dem Werke ſelbſt gleichſam in's Auge geſehen hat, nichts weniger als unbillig, und würde in London und Paris bei gleicher Güte viel höher geſetzt worden ſeyn. Da ſchon ſeit Jahren viele zur Subscription ſich meldeten, durch welche aber der Verf. nicht gebunden ſeyn wollte; ſo hat er, um den Ankauf zu erleichtern, von Frankfurt aus an die vorzüglichſten Buch- und Kunſthandlungen Exemplare überſenden laſſen. Die Andriäſche Handlung in Frankfurt, ſo wie hier die Arnoldiſche Buchhandlung nehmen Beſtellungen an.